

(Die Galerie Del Vecchio in Leipzig), eröffnet soeben eine Sammlung von Gemälden aus Sowjetrußland von Em. Bachrach-Baree (München). Die Ausstellung enthält Vorgänge und Ereignisse aus der Zeit des Bürgerkrieges von Rußland. Es ist der künstlerische Niederschlag authentischer Eindrücke und bezweckt einen geschlossenen Protest gegen die Grausamkeit des Menschen dem Menschen gegenüber und sollen tiefes Mitleid erwecken mit jenen, die ohne Erbarmen hemmungsloser Ideen hingeopfert wurden. Ähnliche Ziele verfolgten um 1700 die realistischen Darstellungen Callots, dann die Maler der französischen Revolution und in unübertrefflicher Weise Goya mit seinen „Desastres de la Guerra“. Ebenfalls stehen uns noch die Bilder von Wereschtschagin in lebhafter Erinnerung. Die sämtlichen Vorgänge, die uns der Maler vorführt, sind in mehrjähriger Arbeit entstanden, und geben nur schwache Begriffe von der entsetzlichen Wirklichkeit.

(Die ältesten Auktionskataloge.) Der älteste englische Auktionskatalog, den das British Museum besitzt, ist derjenige der Bibliothek des Vizekanzlers der Universität Cambridge, Dr. Lazarus Seaman. Er trägt das Datum des 31. Oktober 1676. Der älteste amerikanische Auktionskatalog befindet sich in der Public Library in New York. Er verzeichnet die Bibliothek Ebenezer Pemberton in Boston und ist vom 2. Juli 1717 datiert.

VOM KUNSTMARKT.

(Kunstauktion in München.) In der Galerie Helbing in München, findet am 20. September die erste Auktion nach den Ferien statt. Es kommen Oelgemälde, Aquarelle und Handzeichnungen moderner Meister aus ausländischem, nord- und mitteldeutschem Besitze zur Versteigerung. Es sind darunter sehr interessante Arbeiten geschätzter Künstler, von denen Charles Daubigny mit einem „Sonnenuntergang am Meere“; M. Diaz mit einem „Laubwald“; Julius Dupré mit einer „Heidelandschaft“; Max Gaisser mit einem „holländischen Motiv“ aus bester Zeit; eine gemeinsame Arbeit von J. B. Hofner-Lenbach „Schafe auf der Weide“; ferner von F. von Lenbach ein „Porträt von Rudolf Seitz“ im Kostüm eines Künstlerfestes, ein „Porträt von Paul Heyse“ und zwei Jugendarbeiten; J. Kriehuber mit einem „Damenbildnis“, Aquarell; A. Lier mit zwei vor der Natur entstandenen Arbeiten; W. Löwith mit „Audienz beim Kardinal“; M. Liebermann „Strandbild und Damenbildnis“; A. Oberländer „Der Schlemmer“; Karl Rottmann, eine monumentale Voralp Landschaft aus Oberbayern; Ed. Schleich d. Ae. „Heimkehr der Herde am Abend“; Ant. Seitz „Bei Hochwürden zu Gast“; M. Slevogt „Im Kuhstall“; Adolf Stäbli „Abendlandschaft“; C. Spitzweg „Mönch in der Studierzelle“; E. von Steinle „Tiburtinische Sybille“ und Aquarelle aus dem Dantezyklus; W. Trübner „Frauenbildnis“ und „Pferdestudie“; F. von Uhde's „Parkszene“ u. a. m. genannt seien. Der illustrierte Katalog durch Hugo Helbing, München, Wagnmüllerstraße 15, zum Preise von RM. 1.—, erhältlich, wo auch Auskünfte über Schätzungen etc. erteilt werden.

(Versteigerung der Sammlung Dr. Alfred Ganz.) Die Gemälde aus dem Besitze des bekannten Großindustriellen Alfred Ganz (Luzern) gelangen im Spätherbst bei Paul Cassirer in Berlin zur Versteigerung. Die durch besondere Qualitäten ausgezeichnete Galerie moderner Meister enthält fünfzehn Hauptwerke von Lovis Corinth, darunter das berühmte Porträt des Schauspielers Ritner als Florian Geyer, die „Schleiertänzerin“ und das Selbstbildnis von 1918, ferner Hauptwerke von Böcklin, Trübner, Max Liebermann, Thoma, Paula Becker-Modersohn, Ferdinand Hodler, Dérain, Vlaminck, Othon Friesz und andere.

(Versteigerungen bei Lepke.) Für die erste Novemberwoche bereitet Rudolph Lepkes Kunst-Auktions-Haus, Berlin W. 35, eine Versteigerung vor, die sicherlich im In- und Ausland das höchste Interesse beanspruchen wird. Es handelt sich um Kunstwerke aus Leningrader Schlössern und Museen (Eremitage, Palais Michailoff, Gatschina u. a.). Es ist selbstverständlich vollkommen absurd zu glauben, daß von Seiten der Sowjet-Regierung irgendein Ausverkauf von Museen oder Staatsgut an Kunstwerken stattfindet oder beabsichtigt ist. Es handelt sich um nichts weiter als um Verkauf solcher Kunstwerke, die bei dem ungeheuren Reichtum an Schätzen für die Museen leicht entbehrlich sind. Gerade die französische Kunst des 18. Jahrhunderts hat in Rußland immer begeisterte Verherer gefunden, und die russischen Zaren und Kaiserinnen haben mit Vorliebe seit Katharina der Großen diese Kunstgattung für ihre Paläste bevorzugt. So ist es erklärlich, daß man wohl die meisten Roentgenmöbel von unerhörter Schönheit und die meisten Büsten von Houdon, um nur einige Beispiele zu nen-

nen, in Rußland findet. Es geht im übrigen den russischen Museen (von denen es jetzt über 400 gibt, statt etwa 40 vor dem Kriege) wie den meisten europäischen Museen auch: die Mittel, die der Staat für Erhaltung und Komplettierung zur Verfügung stellen kann, sind außerordentlich beschränkt, und es liegt ja nichts näher, als sich von dem Ueberfluß nun diejenigen Hilfsquellen zu verschaffen, die eine sinngemäße Ausgestaltung möglich machen. Wir finden eine größere Anzahl hervorragender französischer Möbel von Schwerdfeger, Roentgen, Ch-Topino, Peridier, Jacob, Bauve, Carel und Josephine (Baumhaine), eine Serie kostbarster goldemaillierter Dosen, zum Teil mit Brillanten besetzt und mit Miniaturen geschmückt, französische Wandteppiche aus der Manufacture des Gobelins, aus Beauvais, Aubusson u. a., nach Kartons von Boucher (Amour des dieux), Cozette nach de Troy, Raffaels Schule von Athen u. v. a., ferner prunkvolle Dekorationen in Bronze und Silber aus der Zeit Louis XIV. bis zum Empire, plastische Arbeiten in Marmor und Terrakotta von der italienischen Renaissance bis zum 18. Jahrhundert.

Von den Bildern sei auf einige Meister hingewiesen: Cima da Conegliano „Madonna mit Kind“, verschiedene primitive Italiener; unter den Holländern auf ein sehr schönes Porträt von Nicolas Maes „Titus, der Sohn Rembrandts als Knabe“. Vor allen Dingen sind sehr gute Meister des 17. und 18. Jahrhunderts vertreten, insbesondere die Franzosen. Greuze, Boucher, Hubert Robert, Vernet, Carle van Loo u. v. a., ferner Canaletto, Cellotto, Lampi und vorzügliche französische dekorative Arbeiten.

Diese Auswahl vom Kunstgewerbe ist genau wie bei den Gemälden nur ein Bruchteil von dem zum Verkauf Bestimmten; es folgen noch mehrere Kataloge ähnlicher Art.

Der Katalog ist bearbeitet von Herrn Geheimrat Otto von Falke.

Besondere Bedeutung gewinnt die Versteigerung noch dadurch, daß es der zweitausendste Katalog ist, den die Firma herausgibt (seit ihrem Bestehen 1869). Wir kommen später noch auf dieses Jubiläum zurück.

Die Kunsthandlung F. A. C. Prestel in Frankfurt a. M. versteigert vom 16. bis 19. Oktober Meisterwerke moderner Graphik der Sammlung Dr. A. W. von Diemel. Weiteren Kreisen ist der Name dieses Sammlers durch seine berühmte Gemäldesammlung bekannt geworden, die vor zwei Jahren durch das Haus Frederik Muller in Amsterdam mit größtem Erfolge versteigert wurde. In der Graphiksammlung kommen alle die bekanntesten großen Meister des In- und Auslandes mit hervorragenden Werken und großen Seltenheiten vor. Wir nennen nur: Muirhaed Bone, Cameron, Cézanne, Corot, Forain (mit 35 kostbaren Lithographien und Radierungen in Abdrucken allererster Qualität); Goya, Toulouse Lautrec (mit frühen Seltenheiten), Leibl, Liebermann, Manet, Menzel, Millet, Munch (mit vielen seltenen Lithographien), Pissarro, Rennell, Renoir, Signac-Sisley, Stauffer, Thoma, Welti (ein reiches, vom Künstler seiner Zeit selbst erworbenes Werk mit über 60 seltenen Radierungen), Whistler, Anders Zorn (mit ca. 20 seiner besten Blätter in zum Teil frühen Abdrucken) und andere mehr. Anschließend eine Sammlung: Handzeichnungen des 19. Jahrhunderts und Handzeichnungen sowie Graphik des 20. Jahrhunderts.

(Versteigerung der Sammlung Nemes.) Das Kunstauktionshaus F. Muller & Co. in Amsterdam kündigt für den Herbst die Versteigerung des zweiten Teils der Sammlung Marcel von Nemes an. Der erste Teil dieser Sammlung ist bereits im Jahre 1913 versteigert worden. In der diesmaligen Versteigerung nehmen den Hauptplatz die acht Tizian ein; einige davon waren in der Münchener Pinakothek ausgestellt. Zur Zeit ist in der Pinakothek der große Rembrandt von Nemes, „Fabius Maximus begrüßt seinen Sohn als Konsul nach der Schlacht von Suessa“ als Leihgabe ausgestellt. Von altdeutschen Werken besitzt Nemes u. a. den Altar mit der heiligen Familie, der das Monogramm von Albrecht Dürers Bruder Hans Dürer und die Jahreszahl 1515 trägt. Zur Zeit ist das wertvolle Stück auf der Dürer-Ausstellung im Germanischen Museum in Nürnberg zu sehen.

(Moderne Meister.) Hugo Helbing in München beschloß die Saison am 10. Juli mit einer Versteigerung von Gemälden, Aquarellen und Handzeichnungen moderner Meister, die einen guten Erfolg hatte. Es erzielten hiebei (in Mark):

10 Braith, Junges Vieh aus der umzäunten Weide	herausstürmend, 45:60 cm	2030
11 Ders., Zwei Rivieraesel, 40:30 cm		1050
14 Bürkel, Am Brunnen, 41:50 cm		1600
38 Gaisser, Die Spitzenklöpplerin, 47:56 cm		425
40 Gebler, Der Schaftrieb im Hohlweg, 31,5:38 cm		2530
41 Ders., Austrieb am Morgen, 10:13,5 cm		710
49 Halmi, In der Friseurstube, 90:64 cm		400
50 Hengeler, Ein die Himmelsleiter herabsteigender		
Putto überreicht einem Eremiten einen Brief, 35:35		600